

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf. Zma-
natlich 1 R. 67 Pf. 1 monatlich 84 Pf.,
gg. Beleghe.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Expedition verantwortlich:
S. B. Dr. H. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Suprate
werden von Specialen übersehen kann
mit 20 Pf. für Halle mit 16 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unseren An-
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Kestmann pro Seite 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Nr. 112.

Halle a. d. Saale, Freitag den 18. Mai

1883.

Die Verwaltungsgeetze.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Verwaltungsgeetze haben keineswegs einen solchen Erfolg gehabt, daß man auf einen befriedigenden Abschluß in dieser Session rechnen kann. Seit der Einführung der Selbstverwaltung sind beinahe alle diejenigen Angelegenheiten, welche früher von den Regierungen bearbeitet wurden, in drei verschiedene Kategorien zerfallen: 1. die sogenannten Regiminalsachen; diese werden von den Regierungen ohne Mitwirkung irgend eines Kollegiums bearbeitet; 2. die sogenannten Beschlusssachen; dieselben werden von dem Bezirksrathe unter dem Vorherrsche der Regierungspräsidenten bearbeitet; 3. die sogenannten Streitssachen; dieselben werden von einem Bezirksverwaltungsgericht unter dem Vorherrsche eines unabhängigen Richterdirectors entschieden.

Nach dem die Regiminalsachen antritt, so wird an diesen durch die neue Organisation nichts geändert und dieselben können daher aus unserer Betrachtung auscheiden. Den Unterschied zwischen Beschlus- und Streitssachen dagegen wollte die Regierungsvorlage völlig vernachlässigen, sowohl in Bezug auf das Verfahren als in Bezug auf die zuständige Behörde. Es sollte eine einzige Behörde, Bezirksausschuss genannt, in allen diesen Dingen zuständig sein. Wenn das bisherige Verfahren eine große Vielgestaltigkeit der Rechtsmittel hat, — Klage, Beschwerde, Berufung, — so sollte auch hier im Interesse der Vereinfachung beibehalten werden.

In diesem Plane hat das Abgeordnetenhaus nur insofern beigepflichtet, als es die einheitliche Behörde festgesetzt hat; dagegen hat es den Unterschied zwischen Beschlusssachen und Streitssachen und mit denselben auch die Vielgestaltigkeit der Rechtsmittel aufrecht erhalten. Es hat anerkannt, daß die Regierungsvorlage die Unabhängigkeit der Verwaltungsgerichte beseitigt, die erst vor wenigen Jahren ganz neu geschaffen wurde, und damit auch den Rechtschutz auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts, vitalit vernichtet würde.

Das Abgeordnetenhaus hat eine zweite wichtige Veränderung getroffen. Nach der Regierungsvorlage sollten in dem Bezirksausschuss vier Beamte sitzen, in betreff deren weiter keine Forderung gestellt war, als daß der eine das höhere Examen für Verwaltungsbeamte, der andere das Richterexamen gemacht haben müsse. Das Abgeordnetenhaus hat hier das Verlangen hinzugefügt, daß diese Beamten nicht aus der Zahl derjenigen Beamten genommen werden sollen, welche den Regierungspräsidenten in den sogenannten Regiminalsachen unterstützen oder vertreten, daß sie ferner keine besoldeten Nebenämter bekleiden dürfen. Es hat damit die anerkanntwerthe Tendenz verfolgt, die Beamten von dem Regierungspräsidenten so unabhängig als möglich zu stellen. Es hat damit die Aufrechterhaltung des Rechtschutzes auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts einer zweiten wichtigen Schritt gethan, der von der liberalen Partei dankbar acceptirt werden kann, wiewohl er ihr nicht so weit entgegenkommt, als Herr v. Bennigsen dies vor zwei Jahren gefordert hatte, denn nach dessen Aufschauen sollte in Streitssachen der Regierungspräsident nicht mitentscheiden, sondern ein unabhängiger „Bezirksverwaltungsgerichtsdirektor“ an seine Stelle treten.

Nun liegt aber folgender Uebelstand vor. Das Abgeordnetenhaus hat den Bezirksausschuss tauglicher gemacht, die Streitssachen zu entscheiden, aber es hat ihn damit in denselben Maße untauglicher gemacht, die Beschlusssachen zu entscheiden. Denn es mangelt nunmehr in dem Bezirksausschuss an den Kräften, welche mit der laufenden Verwaltung hinlänglich vertraut sind.

Der Minister hat daher angekündigt, daß er in den weiteren Stadien der Verhandlung, also im Herrenhause, versuchen werde, diesen Mangel abzuhelfen. Herr v. Webell-Biesdorf hat dann weiter ausgeführt, in welcher Weise er sich die Befreiung dieses Mangel dachte. Sofort aber hat Herr Brüel, der in diesen Angelegenheiten für das Centrum das Wort zu führen pflegt, angedeutet, daß er auf solche Abänderungsvorschläge, wie sie Herr v. Webell angekündigt, nicht einzugehen gedenke.

Die Sachlage ist also im Augenblicke die folgende. Der Minister kam im Herrenhause jede Abänderung, welche er für wünschenswert hielt, durchgehen. Wie weit die Beschlüsse des Herrenhauses dann im Abgeordnetenhause durchgehen, hängt vom Centrum ab. Zwischen dem Minister und dem Centrum besteht aber eine Meinungsverschiedenheit, die sich zwar auf einen einzigen Punkt beschränkt, an diesem Punkte aber, der beinahe gesagt, ein sehr wichtiger ist, in diesem Augenblicke nicht zu überbrücken erscheint.

So ist es denn sehr leicht möglich, daß die mitgehenden Verhandlungen der Kommission und des Hauses resultatlos bleiben. So erschien uns die Sache von Anfang an, so erscheint sie unverändert noch heute. Wir glauben nicht, daß der Minister nachgeben kam; wir glauben nicht, daß das Centrum nachgeben wird. Das die Arbeit eine resultatlose bleibt, ist vielleicht nicht so sehr zu bedauern. Aber zu bedauern ist, daß an dieselbe so viel Zeit verwendet worden ist, die im Reichstage nützlicher hätte verwendet werden können.

Politische Ueberblick.

Der in Sofia erscheinende „Balkan“ veröffentlicht über die politische Aufgabe der Donaufürsten einen Artikel, der von Interesse ist, da das genannte Blatt für das Organ der russischen Generale Soboleff und Kaulbars gilt, die sich beinahe seit einiger Zeit in bulgarischen Ministerstellungen befinden. Der Artikel führt aus, daß die Türkei durch die Sorge um ihre Existenz immer mehr zur Annäherung an Deutschland bestimmt werde, und das jüngst getroffene Abkommen wegen des österreichisch-serbisch-türkischen Völkermordes wird als ein Beweis dafür angeführt, daß die Türkei als Partner im Bunde der Tripleallianz gelten könnte. Dadurch sei aber auch die Unabhängigkeit der Balkanstaaten bedroht und der Artikel schließt daher vor, daß die Balkanstaaten (Serbien, Rumänien, Bulgarien) sich verbinden sollten zum Schutze der europäischen Türkei, um gegen den denselben Einfluß eines Mann auszuüben. Der Artikel scheint nach dem Artikel eine humanitäre Bedeutung beizulegen wegen der russischen Inspirationen auf die er zurückzuführen ist. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sendet daher folgenden falschen Wasserstrahl nach dem Willen der der unteren Donau:

Wir fühlen uns nicht veranlaßt, mit dem „Balkan“ zu polemisieren. Das könnte weit führen und würde wenig nützen. Aber angesichts der Anforderungen des öffentlichen Lebens, Serbien, Rumänien und Bulgarien möchten sich vereinigen, um gemeinsam die europäische Türkei zu schützen, wollen wir bemerken, daß es bedauerlich wäre, wenn die von genannten Donaufürsten nach ihrer Emigration von der türkischen Herrschaft jetzt andere Zwecke verfolgen wollten, als die einer geordneten inneren Entwicklung. Es kommt ihnen nicht zu, abentheuerliche Großmachtpolitik zu treiben, und sollten sie dies versuchen, so würden sie kaum verhindern können, daß dieselbe die Frage aufgeworfen werde, ob man überhaupt wohl daran sethien hat, jene Staatengebilde ins Leben zu rufen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ überläßt es den Aborescenten ihrer

Warnung, selbst herauszufinden, daß ganz dicht dabei auch gleich die Frage liegt, ob es nicht „wohl daran gehen“ sei, jene Staatengebilde unter Umständen wieder verschwinden zu lassen.

Zwischen der italienischen und französischen Presse wird noch immer über die Tripelallianz hin und her polemisiert. Die in Florenz erscheinende „Revue für sozialpolitische Wissenschaften“ veröffentlicht ein Schreiben des italienischen Senators Caborno über die Tripelallianz. Das Schreiben führt aus, daß Frankreich selbst die drei Mächte in die Nothwendigkeit gedrängt habe, sich im Interesse des Friedens ein Einvernehmen zu setzen; das auf die Erhaltung des Friedens abzielende Einvernehmen werde jedoch keine Anwendung finden, wenn Frankreich nicht aggressiv vorgehe. Von der Behauptung, Italien fürchte in Frankreich die Republik, sei das Gegentheil wahr.

Am Dienstag mittag hat die Beisetzung des verstorbenen Reichstanzlers Fürsten Gottschalkoff in der Familiengruft im Sergiuskloster stattgefunden. Gegenwärtig waren: der Kaiser, mehrere Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister des Auswärtigen v. Giersch und andere höhere Beamte des Auswärtigen Amtes, die Völkischer Fürst Kobanow-Rostowoff, v. Saburoff, v. Keldoff, die gemeinen Völkischer Graf Ignatieff, v. Dubrit und v. Rouloff und die Verwandten des Verstorbenen. Vom diplomatischen Corps waren anwesend: der deutsche Völkischer Generalleutnant v. Schepititz, der deutsche Militärattaché Generalleutnant v. Werber und die Gesandten Schwedens und Dänemarks. Neben wurden nicht gehalten. Der Kaiser war die erste Hand voll Erde auf den Sarg. In Moskau herrschte am Sonnabend, wie einem Londoner Blatte gemeldet wird, angebliche Aufregung infolge der Expedition einer Bombe in einer belebten Straße. Mehrere Personen sollen mehr oder weniger schwer verwundet worden sein. Die Krönungscommission ist inzwischen von Petersburg nach Moskau abgereist.

Am Paris wird vom 16. d. gemeldet: Der Cardinal Lavigerie hatte heute eine lange Konferenz mit dem Präsidenten Grévy. Wie es heißt, wird sich der Cardinal demnächst nach Brüssel begeben, um die französisch-berbische Delegation zu besuchen. — Der „Temps“ meldet, daß ein Geschäftsmann in Wabagast, Namens Riba, ein Krole von der Insel Réunion, welcher schon seit 20 Jahren in Wabagast Handelsgeschäfte betrieb, in der Nähe von Mahorano sammt seinem Hausdiener ermordet worden ist. — Die Konvention mit der von Mittelmeerbahn ist als abgeschlossen zu betrachten. Die Regierung will jedoch dieselbe erst gelegentlich mit den übrigen Konventionen dem Parliamente vorlegen. Von letzteren erst diejenige mit der Orleansbahn etwas vorgeschritten ist, so dürfen noch einige Wochen vergehen, ehe jene gemeinschaftliche Vorlage aller dieser Konventionen erfolgen kann. — Seit einiger Zeit hatten an archaische Faktoren in der Akademie zu weit überaus revolutionäre Propaganda zu machen und Soldaten zur Insurrection aufzuregen versucht. Der Polizeigefolge ist gelungen, ein halbes Duzend dieser Exporteurs, lauter berüchtigte anarchische Größen, zu verhaften. Dieselben waren sämtlich bereits früher wegen der Veranlassung des Meetings auf der Invaliden-Platz und wegen Ausschlagens anführerischer Plakate verurtheilt worden. — Ueber die militärische Thätigkeit in Frankreich meldet der „Lloyd“, daß dieselbe nach einem kürzlich von dem Militärattaché der österreichischen Botschaft in Paris, Oberst Bonn gelegentlich persönlicher Anwesenheit in Wien

Erziehung und Leben.

Roman von Moritz v. Reichensbach.

(Fortsetzung.)

Zufrieden mit diesem Erfolge zog Frau Gerold ihren Arm aus dem ihres Sohnes, als dieser gerade einer Gruppe junger Herren gegenüberstand, in deren Mitte Frau Dittlie und ihre Freundin Hermine standen und lachten.

„Oh, Herr Brechner“, riefen die Damen, und: „Rein dieser Brechner, ja da kann man leben!“ riefen die Herren.

„Kommen Sie mir zu Hilfe“, rief Herr Brechner Erich entgegen, „ist es nicht die natürliche Sache von der Welt, daß ich eine junge Dame, welche gleichzeitig mit mir nach Rumänien reist und deren Ziel ebenfalls das Haus meiner Eltern ist, unter meinen Schutz nehme, oder kann man dabei etwas finden?“

„Aber Sie ist sehr hübsch und achtzehn Jahre alt, eine ansehende Gouvernante, er hat es eben selbst erzählt!“ riefen die Herren, und was das Kolosse ist, er hat sie selbst engagirt.“

„Im Auftrage meiner Eltern natürlich“, verteidigte sich Herr Brechner.

Dittlie und Hermine zogen sich lachend aus dem Kreise zurück, dessen animirte Stimmung immer zunehmend schien. „Kommen Sie, Herr Gerold“, was geht uns dieses reisefähige Fräulein Demmler oder Demmler an?“

„Wie heißt die Dame?“ fragte Erich, welcher schon im Begriff gewesen war, den Damen zu folgen, plötzlich stehen bleibend.

„Nun, Demmler, glaub' ich, ich hörte den Namen nicht genau.“

Erich stand schon neben Herrn Brechner.

„Ich hörte schon, daß die Dame, von welcher Sie sprachen, Fräulein Demmler heißt. Fräulein Gertrud Demmler aus Dresden vielleicht?“ Der Ton, in dem das gesagt wurde, klang so ernst und drohend, daß die lustige Gesellschaft plötzlich verstummte.

„Allerdings, das ist ihr Name“, sagte Herr Brechner betroffen.

„Und Sie erzählen von dieser Dame, welche ich persönlich zu kennen die Ehre habe?“

„Mein Gott, ich sagte, was ich vor jedermann verantworten kann; ich sagte, daß die junge Dame eine Stellung als Gouvernante im Auslande annehmen wolle, daß sie sich speziell für die vakante Stellung im Hause meiner Eltern gemeldet habe und ich somit das Vergnügen haben würde, die junge Dame nach Verdau zu begleiten.“

„Ich finde das nicht lächerlich“, sagte Erich, „es muß ein schwerer Entschluß für ein junges Mädchen sein so weit zu reisen, um — er hockte einen Augenblick und fuhr dann leiser fort, „um in abhängiger Stellung sein Brot zu verdienen.“

Der lachende Herr zerstreute sich, diese unerwartete, ernsthaftige Auffassung dieser Angelegenheit trieb ihn auseinander.

„Natürlich, natürlich“, sagte Herr Brechner beschwichtigend, „Sie haben vollkommen recht.“

Erich wandte sich an seine Mutter, welche, ganz blaß geworden über die plötzliche Wendung der Unterhaltung, hinter ihm stand.

„Mutter, wußtest Du um diesen Entschluß Gertrud?“

Die Frau Kommerzienrätin schreckte zusammen, so feindselig ernst traf sie der Blick ihres Sohnes und so verändert erschien ihr in diesem Augenblicke sein Gesicht.

„Nein, Erich, bei Gott ich wußte nichts — stammelte sie, und Erich wandte sich wieder an Herrn Brechner, welcher immer noch mit verlegenen Lächeln neben ihm stand.

„Sorgen Sie, daß man nicht wieder lacht, wenn von Fräulein Gertrud Demmler die Rede ist.“ Sie gehörte zu den nächsten Fremden unseres Hauses.“

„Aber gewiß, man läßt ja nicht im Ernste über so etwas!“ Erich hatte jetzt keinen Sinn für die Lächerlichkeit dieser Erwiderung.

„Wann beschäftigen Sie zu reisen?“ fragte er.

„In acht bis dreizehn Tagen, je nachdem ich hier mit meinen Aufschreibebüchern und dergleichen fertig werde.“

Der Herr des Hauses, welcher aufmerksam auf diese Scene geworden war, nickte sich in das Gespräch und Herr Brechner, welchem diese scheidliche Gelegenheit sich von Erich zu entfernen

hochwollkommen war, stürzte sich kopfüber in eine lebhafteste Unterhaltung über fernliegende Dinge mit ihm.

Erich bot seiner Mutter den Arm, um sie an den Whistisch zu führen, wo man sie schon erwartete.

„Du siehst, Mutter, ich kann die von Dir bestimmte Zeit nicht ganz innehalten“, sagte er dabei leise, sich ein wenig zu ihr herabbeugend. „Die Verhältnisse zwingen mich, schnell handeln einzugreifen.“

„Erich, um Gotteswillen, überlei nicht, denke daran, daß Du ohne diesen ungelieblichen Zwischenfall vielleicht verheiratet hättest.“

„Bergehen — ich? Konntest Du das im Ernste glauben?“

„Ach, Gott, und ich war so glücklich!“

Die Kommerzienrätin drückte ihr Taschentuch an den Mund.

„Ich bitte Dich, fasse Dich jetzt, Mutter, ich überlei nicht, ich spreche Dich noch heute nach der Gesellschaft.“

„Nun, liebe, Sie lassen uns lange warten.“ Klang die Stimme der Erziehung vom Spieltisch herüber.

Wit heraufgem Entschluß ergreift die Kommerzienrätin die Karten, während Erich sich aufsehend rubia, nur etwas blaßler als vorher, zur jüngeren Gesellschaft zurückwandte.

Im Rauchzimmer hatten sich einige feste Spielpartien arrangirt, die Nichtbeteiligten besaßen nach und nach ihre Wagen.

Auch die Frau Minister erprob sich und fand, daß es Zeit sei, sich zurückzugeben.

Da trat Erich auf sie zu und sagte: „Gestatten mir Excellenz, mich Ihnen heute schon zu empfehlen, da ich morgen nicht mehr den Vorzug haben dürfte.“ Die Frau Minister sah ihn sehr verwundert an.

„Sie reisen ab?“

„Allerdings, Excellenz, unvorhergesehene Angelegenheiten rufen mich leider ab.“

Die Frau Minister warf einen unbeschreiblichen Blick auf die Kommerzienrätin und Frau Dittlie, welche gerade nebeneinander standen, nickte ihr Haupt um Dankschuld gegen den in überflüssiger Haltung vor ihr stehenden Erich und rief mit ihrer trockenen beschlenen Stimme: „Derma!“

Für neugeborene Kinder
empfehlen
vollständige Ausstattungen,
sowohl als eingerichtet, zu billigen Preisen
Ninna Kramer vorm. Emilie Schmidt
46. Große Ulrichstraße 46.

Zur gefälligen Beachtung!

Schönschreib-Unterricht in „15“ Stunden.
Da ich Halle Anfang Juni wieder verlasse, so kann ich nur noch bis zum 20. Mai Theilnehmer zu meinem Unterrichte aufnehmen.
Für das Vertrauen, welches mir durch die grosse Theilnehmerzahl geworden, sowie den geehrten Damen und Herren für die Beschenke und doppelte Honorierung besten Dank.

Mit aller Hochachtung zeichnet ergebenst
H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst aus Berlin.
Unterrichts-Local „Tüpfelplan 10“ am Leipziger Thurm.

Internationale Ausstellung

Hunden aller Racen und Jagd-Ausstellung,

veranstaltet vom Verein „Hector“ in Berlin
auf dem Etablissement Tiroll
vom 25. bis 29. Mai d. J.

Eine gleich grossartige Ausstellung ist noch niemals dagewesen. Ueber 1000 Hunde sind ausgestellt, darunter Thiere von colossaler Grösse, wie von ausserordentlicher Witzigkeit. Nicht allein für jeden Hundefreund, sondern überhaupt für Jedermann hoch interessante Ausstellung.

Die Haupt-Niederlage

Berliner Weissbier

der
Dominal-Bräuerei „Rothemark“ bei Wittenberg
befindet sich für Jörbis, Radegast und Umgegend bei
H. Kahleyss & Co.,
Radegast.

Central-Heizungen.

Ohne Centralheizung keine comfortable Wohnung.
Wärmewasser, Heisswasser, Dampfheizungen
für bessere Gebäude, Wintergärten und Gewächshäuser in bewährtester Construction und jeder Ausstattungs-Genre liefert zu soliden Preisen unter Garantie und Vorführung bisheriger guter Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a. d. S.
Special-Fabrik für Eisenbauten.

Casseler Pferdemarkt am 28., 29. und 30. Mai
mit Prämierung, Ausstellung, Pferdeversteigerung und

Pferde- und Equipagen-Verloosung.

Ziehung am 30. Mai 1883.

Sandtgewinne im Werthe von 10,000, 6000, 5000, 4000, 3500, 3000, 2500, 1000 etc., zusammen 1060 werthvolle Gewinne.

General-Vertrieb der Loose à 3 Mark durch **Herrn Mende** in Cassel.
Verkauf der Loose in Halle a/S. durch **J. Barch & Co.,**
L. Heise, E. Hansenszler, in Giebeln, C. Schröder, O. Rütchen, in Gönner B. Knaut. Das Comité.

Bad Lobenstein (Reuss).

1503 F. h. Bahnst.: **Eichicht** (Thür. B.), tägl. Postv. Mittags.
Gehirnkrurort in waldricher Gegend **Südtüringens.** Starke **Stahlquelle,** schwarze **Stahlbäder** für Schwäche, Blutarmuth, Frauen- und Nervenleiden. **Moorbäder** von grossem Erfolg für **Frasen-Krankheiten,** Lähmungen, Rheuma u. Knochenleiden. **Dampf- u. Kiefernädel, Kiefern-dampf-Inhalationen** und **pneumatische Heilanstalt** für Lungenerkrankte. **Milchcur. Kaltwasserheilstaht.** Herrliche reine **Gebirgsluft.**
Sommerfrische. Billige Preise. Ansicht und Broschüre **Badearzt Dr. Aschenbach.** (Abbildung Leipziger Ill. Ztg. Apr. 1878, „Bazar“ Apr. 1880).

Häuseranstrich.

Meine präparirten **Maueranstrichfarben** ergeben in Vermengung mit **Kalk** einen **Anstrich** von **schönen matten Ton,** welcher **vollkommen unlöslich in Wasser ist, nicht blättert** und auch durch atmosphärische Einwirkungen nicht angegriffen wird. Ein **Reinigen** mit Wasser, anlangt den **Wandflächenanstrich,** kann beliebig vorgenommen werden. **Kosten nur ca. 7 Pf. pro Q.Mtr.** **Musterkarte und Preisliste** gratis u. franco.
Probeflächen (Sammt für 20 Q.Mtr. Fläche genügend) à 2 50 gegen Nachnahme.
E. G. Thenn, München.

Presskohlensteine

H. H. H. Herzog & Co.
Bahnhof Zeitzschenthal.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorhandenen
Umhänge, Jaquettes, Regenpaletots, Havelocks, Brunnenmäntel und Räder
zu **Eintaufpreisen.**

Adolf Hartmann,
Leipzigerstrasse Nr. 27, Ecke der Poststrasse.

Transatlantische Feuer-Versicher.-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vollbegebenes Grund-Capital	Mk. 6,000,000
Capital- und Gewinn-Reserve	488,311.63
Prämien- und Schaden-Reserve	1,042,578.06
Prämien-Einnahme pro 1882	4,101,165.73
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung pro 1882	1,142,662.48

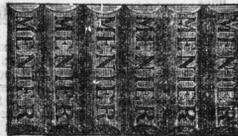
Zu Abschliessen von Versicherungen gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion zu billigen Prämien und unter coulantem Bedingungen empfiehlt sich
Halle a. S., Pfännerhöhe 3, L. Dr. Otto Beeck, Stadtrath a. D.

Die Frühjahrskonferenz
des evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen findet am 4. und 5. Juni cr. in Halle a/S. im Hotel zum Kronprinzen statt.
Der geschäftsführende Vorstand.

Apfelwein-Champagner.
Stilles Probeglas 50 Stk. zu 25 Pf. pr. Liter ord. Stk.
Stilles Probeglas 12 Stk. à 2 Pf. pr. Liter ord. Stk.
Für das Beste und Beste, was in diesen Kreisen erntet, liefert wohlgeschmeckt, sehr gesund, als weisses Kalb mit warmer Würstchen sehr gut, bei sehr weinlicher, auf Wunsch auch mit kaltem Wasser zu trinken.
Hochachtung mit Bitte. **Georg Kunn & Johann Böller,**
Schaumwein-Fabrik u. Weinhandlung.

Gisbüchsen, Zinngefässe u. s. w.,
Reparaturen an Britanniamäusen, Biergefässen u. a. m. empfiehlt
W. Rückwaldt, Zinngefässmeister,
Schmerzstrasse 30, Hof barriere.

CHOCOLAT-MENIER



GENERALAGENTUR FÜR DEUTSCHLAND:
SILZ-MOREL & CIE MAINZ.
Zu beziehen durch alle grösseren Confectionen-, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.

Große Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe einer Wirtschaft verkaufe ich **Sonnabend den 19. d. M. früh 9 Uhr** im Gallothe, zu den drei Kronen in Eisenblech, Freitragende Pferdeboxen, leichtes Schlösschen, 2 St. 4-söll. gute Wagen, 1 Reparatur, Gagen, 2 Krümmer, 2 Aufschwinger, leichtes Sandbüchsen, Pferdegeschirre, 1 Partie schwere Gemmeiten, 2 Wänscheber Pläne, 2 Gemmeiten mit Ringen, 1 Sattelmaschine sowie versch. Ausrüstungsgegenstände. Mobilien.
W. Löwe, Auctionator.

Das neueste hochpreisige aller Taschengeldparfums ist **Nich. Gründers' „Dornröschen“** von höchst feinstem, erfrischendem und angenehmem Wohlgeruch. Depot bei **W. Waldfogel, Halle.**

Thonröhren

zu Wasserleitungen etc. in jeder Weite, nebst allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinanfänge, Verbrüderungen aus Thon, sowie Pa. Porz. Cement empfiehlt billigst
Otto Fitzschke,
Berliner Bahnhof.

Gartensand

lieferer in Fässern und 11 Bosten billigst
Otto Fitzschke,
Berliner Bahnhof.

Täglich frische

Wiener Würstchen, aus feinsten Würstchen, frische gebackene Junge, Anisbrot, alle feinen Würste u. Fleischwaren, frisch geräucherter Rheinlaas, ger. Kal, Büchsen, Hummern, sowie das größte Lager conservirter Würste und Gemüse, frischen Kumpferl empfiehlt
W. Assmann,
große Ulrichstraße 27.

Zur Empfehlung, Snoden u. s. w. werden auch **Beize** verkauft.
Heine Wüchler, S. S. L.

C. Krause,
Debitis, Windmühlengasse 10.
Veränderungshalber verkaufe in Verwalt von neuem und geb. **Landauern, Galtschiffen, drei offenen Jagd- und Postwagen** zu sehr billigen Preisen.

Wihl. Knauer,

früher Oehmiche, verlegt seit 1. April d. S. seinen Wohnsitz nach **Wobersdorf bei Grotzenberg** in Thüringen.

Wasserleitungshöhne und Reparaturarbeiten verfertiger Construction und aus Holzguss, nur bei **A. Meischer,** jetzt **Fernergasse 12,** nicht mehr **Schmerzstrasse 30.**
Alle andern find von welchem Messing und halten nicht halb so lange.

Ausverkauf.

Sonnabend den 19. u. Montag den 21. d. M. Vormittag von 8 Uhr ab sollen die zum **Moritz Bellon'schen** Auktionslokal gehörigen **Tabakpfeifen, Cigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen, Cigarrenspitzen** etc. im **Laden Kleinmiedern 10** ausverkauft werden.
Halle a/S., den 16. Mai 1883.
J. Ed. Puschel,
Verwalter der **Moritz Bellon'schen** Auktionsanstalt.

Bitte.

Für eine größere Lieferung nach **Preussland, Bolen** und **Oberpreussen** lade ich viel getragene **Reibungshüfte, Wollschleifstein, Gold- und Silberreißerlein** und **Regenharnischhüfte** bein. Bestellungen erbitte per **Post** oder mündlich **H. Wallst. 2, 1**

M. Israel

aus **Winnu, Provinz Bolen.**
P. S. Winterhelfers werden zu den höchsten Preisen be. auf.
Eine **S-10** Weib., sehr gut erhalten.

Locomobile

(Wolf-Wulcan) auf Tragfüßen montirt, sehr preiswerth zu verkaufen.
L. Schäfer,
Maschinenfabrik, Halle a/S.

Billig! Billig!

Aberwaren: Albums, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damenalben.
Geräthchen, beltes u. billiges Geschütz für Kinder.
Monogram-Briefbogen mit Couvert, ff. d. Couvert 10 Bg. 30 Couvert 30 A.
Sammtl. Schreib- u. Schulartikel.
G. E. Krause, Leipz. -Str. 31 a. H.

Wihl. Amling,

Arnstadt i. Thür.,
Schreib-Rastwagen
aller Gattungen, nach den neuesten Facons, bei anerkannt solider Ausführung und billiger Preisstellung.
Nahungsbedingungen nach Belieben.
Verfertiger i. **Schmiede, Stellmacher, Sattler- u. Lackierarbeiten.**

Stnuil für Zahn- und Mundranke

Stnuil nur von 8-9 Ueberliche Stnuil (Grogang Schimmlerstrasse) Zimmer 31.

Für **Kranken-Verathungen** bin ich nachfolgender Veranlassung den 22. d. Mts. in Halle a/S. **Social Club** Berlin Zimmer Nr. 7 von 11-5 Uhr anwesend.
A. Diebe, Raumburg a/S.

Zwintschöna.

Zur **Tanzmusik** zu **Kleinmiedern** abet ergebent ein
G. Horn.

Schwätz.

In **Mein-Bingeln** **Ball,** wogu freumblich einladet
G. Müller.

Birkenwäldchen

bei **Croßhau.**
Freitag den 18. Mai ab 8 u. 10 Uhr fest, wogu freumblich einladet
K. Boek.

Verammlung.

Sämmtliche Herren **Schmiede, Schlosser** und **Stellmachermeister** von **Jörbis** und **Umgegend** werden zu einer **Versammlung** beizus Beschlussefassung über **Gründung einer Innung** am **Sonntag den 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** im **Gallothe** zum **„weissen Hof“** in **Jörbis** zu recht zahlreichem Ercheiden eingeladen.
Kraus, Schmiedemeister.

Familien-Nachrichten.

Friederike Pohle,
Hoteibehrer **Guftav Geiser,**
Verlobte.
Hagenb. **Zeitzsch.**

Todes-Anzeige.

Am **16. Mai** früh 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein geliebter **Wam,** unser **lieber Vater, Bruder, Schwiegervater** und **Großvater,** der **Stammvater**
Hermann Steckner
in 63. Lebensjahre.
Am **16. Mai** früh 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein geliebter **Wam,** unser **lieber Vater, Bruder, Schwiegervater** und **Großvater,** der **Stammvater**
Hermann Steckner
in 63. Lebensjahre.
Die **Veränderung** findet **Freitag** den 18. d. Mts. früh 9 Uhr von **Zeitzsch** ausgehend um 11 Uhr in **Halle** a/S.

Die **Veränderung** findet **Freitag** den 18. d. Mts. früh 9 Uhr von **Zeitzsch** ausgehend um 11 Uhr in **Halle** a/S.

Für den **Leichenbestattung** verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: **Herrn Promenade 1.**
Mit **Wollagen.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.